



Die Früchte dieses Lernwegs

„Himmlischer Lernweg“ ist ein Versuch, unseren Studierenden in Wien auf die Hauptthemen der schiitischen monotheistischen Anschauung aufmerksam zu machen und ihre Hauptmerkmale darzustellen.

Durch diese Studie ist uns klar geworden, dass Glauben, Hoffen und Lieben schon „lehrbar“ sind. Man kann es allen „beibringen“, durch so kluge durchdachte Methoden, auch durch gekonnte Unterweisung.

Dieser „himmlische Lernweg“ ist ein Liebesweg, durch die schiitische Anschauung, die Gott selber uns durch die Propheten und insbesondere im Hl. Koran unverbrüchlich zugesprochen. Er selbst hat uns gesagt: „Ich bin bei euch, wo auch ihr seid.“

Ein lebendiger Glaube, eine sich immer erneuernde Hoffnung und die Liebe, die nicht müde werden, sind Früchte dieses Lernwegs zum Schia-Islam.



Der zweite Band dieser Buchreihe, die den „Schia-Islam“ mit Schwerpunkt auf der Zwölferschia erzählt und seine An-

schauung darstellt, ist

Propheten Mohammad (s)

gewidmet und in der Hoffnung veröffentlicht, zu einem besseren Verständnis des „Schia-Islam“ im 21. Jahrhun-

dert beizutragen.

Prof. Dr. Hamid Kasiri

(Amin-ul-Islam Mazandarani)

<https://ilogos.org/de>



Lernweg zum Schia-Islam



1. Himmlischer Lernweg Monotheistische Anschauung

Hamid Kasiri
Peter Lang
2015

Vorstellung des 1. Bandes vom:
"Lernweg zum Schia-Islam"
(Wiener Schia-Islam Vorlesungen)

Monotheistische Anschauung

„... diejenigen, die glauben, sind am stärksten in der Liebe zu Gott.“
(Hl. Koran 2:165)

In der grundlegenden philosophisch-theologischen Sicht des Schia-Islam, also in der schiitischen Weltanschauung sind alle Phänomene an einer höheren Macht gebunden, von ihr erschaffen und in ihr untergeben. Diese höhere Macht ist Gott, der über alle guten Grundeigenschaften wie Weisheit, Macht, Wille, Entschlossenheit, Dasein und Existenz usw. verfügt. Das arabisches Wort für Gott ist »Allah«.

Die beste Art der Selbstverwirklichung findet in Begegnung mit Gott und durch die monotheistische Anschauung statt; weil sie – wie Prophet Mohammad (s) sagte – den Menschen dadurch belebt: „Das Gleichnis dessen, der Allahs gedenkt und dessen, der Allahs nicht gedenkt, ist wie das Gleichnis des Lebenden und des Toten.“

قَالَ النَّبِيُّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَآلِهِ:
"مَثَلُ الَّذِي يَذْكُرُ رَبَّهُ وَالَّذِي لَا يَذْكُرُ رَبَّهُ
مَثَلُ الْحَيِّ وَالْمَيِّتِ."

Die harmonische Melodie der Schöpfung

Die Beziehung zwischen dem Schöpfer und Seiner Schöpfung kommt zum Ausdruck in der Macht des Wortes, des aktiven Willens, von dem alle Schöpfung kam: „Wenn Er ein Ding will, lautet Sein Befehl nur 'Sei!' - und es ist.“ Aus Seinem absoluten Willen geht alles Existierende hervor, und durch diesen absoluten Willen wird alles erhalten, organisiert und harmonisch geleitet. In diesem Sinne sagt der Hl. Koran:

„Er bestimmt alle Dinge. Er macht die Zeichen deutlich.“

„Weder hat die Sonne den Mond einzuholen, noch eilte die Nacht dem Tag voraus; und alle schweben auf einer Umlaufbahn.“ "Segensreich ist Der, in Dessen Hand die Herrschaft ruht; und Er hat Macht über alle Dinge.“

So bildet die gesamte Schöpfung, aus einem absoluten Willen hervorgehend, – eine perfekte Einheit, in der jedes individuelle Teil in harmonischer Ordnung mit dem Rest ist, und somit ist auch jede Form der Existenz auf eine Weisheit gegründet, die mit dieser vollkommenen harmonischen Ordnung übereinstimmt.

Glauben aus der Liebe

Der Schia-Islam macht deutlich, dass tiefstes Wesen Gottes Liebe ist und Er uns Menschen in Seiner Obhut nehmen will und mit Sich versöhnen will. Gott ist nicht nur der allgemein Barmherzige, sondern der Gnädige Rettende Gott, der Sich Seine Rettungstaten viel kosten lässt. Gott ist nicht nur Der in seinem Willen völlig freie Gott, sondern vor allem Der Treue Liebende Schöpfer, auf Dem sich Seine Liebhaber verlassen können, da „sie Ihn lieben und Er sie liebt.“ Hier ist nicht vom Geschöpf und Schöpfer, sondern einfach vom Liebenden und Geliebten die Rede! Was für uns am wichtigsten ist und an der Spitze unserer Sehnsüchte steht, ist weder Angst von der Hölle noch Hoffnung auf Paradies oder weltliche Gaben, sondern die **Anbetung aus der Liebe**. weil man den Anbeteten für höchst anbetungswürdige hält, glaubt man an Ihn und betet Ihn an.